



Strukturen und Netzwerke der Integrationspolitik

Die grundlegenden Festlegungen für die kommunale Integrationspolitik erfolgen im Münchner Stadtrat. Zur Umsetzung braucht die ressortübergreifende kommunale Integrationspolitik eine wirkungsvolle Gremien- und Netzwerkstruktur. Diese hat zum Ziel, den Austausch zwischen Politik und gesellschaftlich relevanten Gruppen zu befördern und die zentralen migrationsgesellschaftlichen Themen, Fragen und Positionen abzustimmen und immer wieder neu zu verhandeln. Sie dient auch dazu, innerhalb der Verwaltung die Koordination und Umsetzung vor allem auf strategischer und konzeptioneller Ebene sicherzustellen. Die nachfolgende Grafik gibt die Strukturen und die Netzwerke wieder. Vorangestellt ist eine Kurzdarstellung einzelner Akteur*innen und Gremien:

- Die Stelle für interkulturelle Arbeit ist für die strategische Steuerung der Querschnittspolitik Integration und interkulturelle Öffnung und der damit verbundenen Aktivitäten der LHM verantwortlich. Ziele in diesem Feld sind die Förderung von Chancengerechtigkeit und gleichberechtigte Teilhabe, die Wertschätzung von Vielfalt und der Abbau von Hürden.
- Über die Fachliche Steuerung interkulturelle Arbeit im Büro der 3. Bürgermeisterin ist die Stelle für interkulturelle Arbeit direkt an die zuständige Bürgermeisterin angebunden.
- Der Migrationsbeirat besteht aus 40 gewählten und zehn benannten Mitgliedern und vertritt als politisches Gremium die Interessen der Münchner*innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft und der Neueingebürgerten. Er bildet eine Brücke zwischen engagierten Akteur*innen, Stadtverwaltung, Politik und Bürger*innen.
- Ziel des Runden Tisches der Migrations- und Integrationsbeauftragten der Bezirksausschüsse ist eine stadtweite Vernetzung der Beauftragten in Zusammenarbeit mit dem städtischen Migrationsbeirat. Durch den Austausch sollen Synergien entstehen und die Partizipationskultur gestärkt werden.
- Der ehrenamtliche Beauftragte für den interreligiösen Dialog wurde vom Stadtrat berufen, handelt als Brückenbauer zwischen der LH München und den Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften und ist bei der Stelle für interkulturelle Arbeit angesiedelt.





- Der Runde Tisch Muslime wurde 2001 gegründet, wird von der 3. Bürgermeisterin geleitet und von der Stelle für interkulturelle Arbeit koordiniert. Ziele des Runden Tisches sind der gesamtgesellschaftliche Zusammenhalt und bessere Partizipationsmöglichkeiten für Münchner Muslim*innen.
- Das städtische Arbeitsgremium für interkulturelle Integration besteht seit über 15 Jahren und dient der verwaltungsinternen Steuerung und Abstimmung der migrationsgesellschaftlichen Themen zwischen den Referaten sowie der ressortübergreifenden Steuerung zentraler Aktivitäten und Positionen in dem Kontext.
- Die Stelle für interkulturelle Arbeit ist Mitbegründerin und ständiges Mitglied im 2012 geschaffenen Gremium der städtischen Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsstellen (GuAD): Hier arbeiten die Querschnittstellen mit stadtweitem Auftrag zu intersektionalen Fragen zusammen und stimmen grundlegende Linien und Positionen bei Bedarf ab.
- Netzwerk MORGEN ist der Dachverband Münchner Migrant*innen-selbstorganisationen, mit dem Ziel, die Partizipation von Menschen mit Migrationsbiografie zu stärken. MORGEN wurde 2011 von der Stelle für interkulturelle Arbeit mit initiiert und ist seit 2015 in der städtischen Regelförderung.
- Münchner Integrationskonferenz: Dialogformat für einen breiten Austausch verschiedener Akteur*innen über den Stand der „Integration“; zur Diskussion integrationspolitischer Fragestellungen und zur Identifikation von Bedarfen und Hindernissen.



